
B Vorwort zur siebten Auflage

Bei der raschen Aufeinanderfolge der Auflage ist es zu verstehen, das umwälzende Erkenntnisse den Inhalt des vorliegenden Lehrbuchs kaum beeinflussen können. Auch in der Zeit zwischen dem Erscheinen der sechsten und der siebten Auflage sind wieder auf theoretischen noch praktischem Gebiet bei Ereignisse eingetreten, welche mich hätten veranlassen können, das Buch nach Anlage und Inhalt wesentlich umzugestalten. Doch bin ich bemüht gewesen, alle beachtenswerten Fortschritte zu berücksichtigen und so den Inhalt entsprechend den gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis und der praktischen Erfahrung zu gestalten.

Zu meiner größten Freude breitet sich die in diesem Lehrbuch dargestellte Betriebsweise immer weiter aus. Auch das Ausland führt Sie ein. So wird uns berichtet, dass zum Beispiel in Finnland 80% aller Völker in Thüringer Beuten wohnen. Ähnlich steht es in vielen anderen Gebieten.

Die deutsche Imkerwelt war in den letzten Jahren der Gefahr ausgesetzt, einer Sport-Bienenzucht zu verfallen, bei welcher, wie schon jetzt die Erfahrung gezeigt hat, der Erfolg meistens in einem bedenklichen Missverhältnis zu der aufgewandten Zeit, Mühe, Arbeit und Kosten steht. Ich vertrete unentwegt in diesem Lehrbuch den Standpunkt, gleich dem Vorbild des Bien, mit dem geringsten Aufwand an Zeit, Arbeit und Geld die unter den gegebenen Pachtverhältnissen möglichen höchsten Erträge zu erzielen. Ich hoffe dass dieser naturgemäße Standpunkt sich gegenüber aller Sportlerei immer mehr als richtig durchsetzen wird.

Im Vordergrund des Interesses der deutschen Imkerwelt stand in den letzten Jahren die Königinnenzucht in theoretischer und technischer Hinsicht. Zahlreiche Schriften sind darüber erschienen. Wir teilen nicht die Ansicht, das die praktische Imkerei durch diese sonst sehr lobenswerten Bestrebungen große Gewinne haben wird. Aber wenn auch nur der kleinste Teil der hochgespannten Hoffnungen in Erfüllung ginge, so war die Arbeit des Schweißes der Edlen wert.

Eine besondere Freude ist mir bereitet worden durch die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden der „*Vereinigung der Deutschen Imkerverbände*“ und zum Ehrenmitglied des Württembergischen Landesvereins für Bienenzucht. Was obgleich diese Ehrungen mir



Dr. phil. h.c. Ferdinand Gerstung, Pfarrer
geboren am 6.3.1860, gestorben am 5.3.1925

persönlich zugebracht sind, blicke ich doch in Ihnen vor allen Dingen eine Anerkennung dessen, was ich nicht zuletzt auch durch dieses Lehrbuch zur Förderung der deutschen Bienenzucht beigetragen habe.

Möge der Geist der Wahrheit, der Liebe und Begeisterung für die edle Imkerei, aus dem heraus dieses Lehrbuch geschrieben worden ist, auch dann segensreich in der deutschen Imkerwelt walten und möge die Bienenzucht mithelfen unser Volk aus dem Sumpf des öden Materialismus zu retten, welcher so verheerend an Gebieten des geistigen und sittlichen Lebens gewirkt hat.

Ich bin von schwerer unheilbarer Krankheit befallen worden und der Tag ist nicht fern, da ich vom Schauplatz meines irdischen Wirkens werde abgerufen werden. Möge auch von mir das Wort sich bewahrheiten „er ruhet von seiner Arbeit, aber seine Werke folgen ihm nach“.

Dr. h. c. F. Gerstung

* * * * *

Dieses Vorwort wurde von meinem Vater am 25. November 1924, vormittags von 10 - 11 Uhr geschrieben und sollte das letzte Schreiben seines arbeitsreichen Lebens sein. Denn kaum hatte er seinen Namen unterzeichnet und den Stift beiseite gelegt, erlitt er ganz plötzlich einen starken, durch seine unheilbare Krankheit verursachten Blutverlust, der ihn bis zu seinem Ende auf das Schmerzenslager zwang. Am 5. März 1925, mittags 1 Uhr, einen Tag vor seinem 65. Geburtstag, wurde er durch den Tod von seinem schweren Leiden erlöst. Am 8. März 1925 haben wir seine sterblichen Überreste auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Sein Freund, Pfarrer Ludwig Jena, hielt ihm auf seinen Wunsch die Gedächtnisrede, die sich an das Bibelwort aus der Offenbarung des Johannes anschloss: „Ich weiß deine Werke und deine Arbeit und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld und dass du die Bösen nicht tragen kannst. Um meines Namens willen hast du gearbeitet und bist nicht müde geworden“.

So hat denn mein Vater die Neuauflage seines Lehrbuchs nicht mehr erleben dürfen. Als das Testament eines Toten geht es hinaus in die Imkerwelt. Wir dürfen aber, so denke ich, darüber schreiben: „Die Toten siegen!“

Die Wissenschaft schreitet in der Erforschung des Biens unaufhörlich vorwärts. Um dem gerecht zu werden behandelt Mittelschullehrer Karl Koch, Berlin-Lankwitz in dankbarer Weise als Nachschrift zu diesem Buch die Arbeitsteilung und die Ernährungsvorgänge im Bienenvolk.

Oßmannstedt, im August 1926
Bruno Gerstung, Pfarrer